

Corydalis tuberosa Dec.

(Der hohlknollige Lerchensporn, die Hohlwurz.)

Syst. Lin. Class. XVII. Ord. II. Diadelphia Hexandria.
 Syst. nat. Familia Fumariacearum Dec.
 Bartl. Ord. nat. plant. p. 259. Kunth. Handb. der Bot. p. 500. Schultz Nat. Syst.
 Decand. Syst. Regni veget. II. p. 105. Prodr. I. p. 125.
 Dierb. Arzneikräfte p. 24.
 N. et Eb. Handb. der med. pharm. Bot. p. 435.

Char. Gen.

Calyx disepalus, membranaceus deciduus parvus.
 Petala quatuor inaequalia, in corollam papilionaceo-ringentem connata, unicum basi calcaratum.
 Stamina sex; Filamenta in phalanges duas oppositas comata; Antherae parvae, media bilocularis, laterales uniloculares, rima dehiscentes.
 Germen liberum; Stylus stigmatibus compresso bilamellato terminatus.
 Siliqua compressa, bivalvis, polysperma.
 Semina albuminosa, arillo incompleto (caruncula) instructa.

Dec. Syst. Regn. veg. II. p. 113.
 N. et Eb. l. c. p. 438.

Char. Spec.

Corydalis tuberosa Dec.

C. Caule simplici exsquamato; foliis biternatim sectis, segmentis cuneatis inciso-multifidis glabris, radicalibus longissime petiolatis; bracteis integerrimis; radice tuberosa cava.	
C. tuberosa	Dec. Prodr. I. p. 127. Syst. II. p. 117. — Fl. fr. n. 4097. — Bluff et Fingerh. Comp. Fl. Germ. II. p. 173.
Fumaria bulbosa var. *	Lin. Spec. pl. 983. Mat. med. ed. Schr. p. 168.
Fumaria cava	Willd. Spec. plant. III. p. 860. Miller-Sturm Deutschl. Fl. I. 11. Ehrh. Beitr. VI. p. 145.
Fumaria major	Roth. Fl. Germ. II. p. 45.
Corydalis bulbosa	Pers. Synop. plant. II. p. 69.
Corydalis cava	Wahlenb. Helv. p. 126.
Corydalis bulbosa	Geiger Pharm. Bot. p. 1361.
Corydalis tuberosa	Dulk Pharm. Bor. I. p. 86. N. et Eb. l. c. III. p. 438. Martius Pharmacogn. p. 17. Kunze Pharm. Waarenkunde II. p. 52. tab. IX.

Benennungen.

Holl.	Bolwortelige duivekervel.
Daen.	Huulroed.
Schw.	Hallrot.
Engl.	the bulbous fumitory.
Franz.	la fumeterre bulbeuse.
Ital.	Fumosterno bulboso.
Span.	Violeta bulbosa.
Port.	Fumaria bolbosa.
Ung.	Tavaszi Gerez-deske.
Japan.	Nonigi.

Der hohlknollige Lerchensporn ist an Hecken durch den größten Theil von Deutschland verbreitet, wo er im ersten Frühjahre blüht; doch

kommt er in dem nördlichen Lande seltener als die folgende Art vor.

Die perennirende Wurzel besteht aus einem rundlichen oder verkehrt-eiförmigen, innerm hohlen (und mit Erde erfüllten), im Alter auch gelappt-gespaltenem fleischigen Knollen von gelblicher Farbe, der ringsum zerstreut zarte kurze Wurzelfasern und an der Spitze zwischen schuppigen Scheiden ein oder zwei Wurzelblätter und ebenso viel Stengel entwickelt.

Die Wurzelblätter sind sehr lang gestielt, fehlen gewöhnlich an der blühenden Pflanze.

Der Stengel ist einfach aufrecht, aber nicht gerade, stielrund, glatt wie alle Theile der Pflanze, 8—12 Zoll hoch. Er trägt oberhalb

der Mitte zwei Blätter. Diese sind ebenfalls ziemlich lang gestielt, doppelt-dreizählig; die erste Abtheilung ist lang gestielt, die Blätter der zweiten sind kurz gestielt, besonders die seitlichen, tiefdreilappig, keilförmig gezahnt und stumpf, blaugrün und dies besonders auf der untern Seite.

Die Blüthen bilden einen langen einseitigen Trauben an der Spitze des Stengels. Die Blüthenstielchen sind ungefähr zwei Linien lang und von einem viel längern ganzen oval-länglichen grünen Deckblättchen unterstützt.

Die Blumenkrone ist zweilappig, in einem langen, stumpfen, wenig gekrümmten Sporn endigend; die Oberlippe ist zweispaltig, an den Seiten zurückgeschlagen; die Unterlippe ist ebenfalls zweispaltig, in der Mitte ausgehöhlt und unten am Grund in einem Kropf (struma) verdickt; die beiden seitlichen Blättchen sind kürzer, an den Spitzen verwachsen, löffelförmig und auf dem Rücken gekielt. Die Farbe der Blüthe ist purpurfarbig oder auch ganz weiß; die seitlichen Blättchen sind innen weiß und nur an der Spitze auf der innern Seite dunkel, violett.

Die Staubgefäße sind mit dem Pistill zwischen den innern Blumenblättchen eingeschlossen; die beiden breiten häutigen weißen Staubfäden tragen jeder an der Spitze drei gelbe kleine Antheren, von denen die mittlere zweifächrig ist; diese Staubbeutel öffnen sich der Länge nach. Der verlängerte glatte Fruchtknoten trägt einen sehr kurzen Griffel und eine große aus zwei dicht an einander anliegenden Lamellen gebildete grüne Narbe, die kaum über die Antheren hervorragt.

Die Frucht ist eine längliche etwas bauchige und zweischneidige grüne glatte fein zugespitzte Schote; sie springt in zwei Klappen auf und trägt an beiden Nähten 4—8 linsenförmige schwarzbraune stark glänzende Saamen, die mit einem gekrümmten weißen Nabelanhang versehen sind. Der kleine Embryo liegt in einer Grube in der Nähe des Nabels.

Die oben beschriebene Wurzelknolle dieser Pflanze ist in den Officinen unter dem Namen Radix Aristolochiae caveae aufgenommen. Im getrockneten Zustand ist sie mehr graulich-weiß, innen bald schön-gelb, bald mehr grünlich-gelb. Der Geschmack ist sehr bitter und etwas scharf; einen unangenehmen Geruch konnten wir auch an den frischen Wurzeln nicht wahrnehmen. — In chemischer Hinsicht zeichnet sich diese Wurzel durch das vom Herrn Professor Wackenroder entdeckte bittere Alkaloid (Corydalis) aus, was wahrscheinlich auch in der Gattung Fumaria vorkommt. Außerdem enthält sie Apfelsäure, Satzmehl, etwas Weichharz, Schleim und apfelsauern Kalk (Wackenr. de Anthelmint.)

Abbildungen.

Flora danica tab. 605.

Hayne Getr. Darst. V. tab. 1.

Erklärung der Tafel.

1. Ein Stengel mit Blüthen.
2. Ein Wurzelblatt.
3. Eine Wurzel mit dem Blatt.
4. Eine Wurzel, von unten gesehen.
5. Eine andere, von der Seite gesehen.
6. Ein Durchschnitt derselben.
7. Eine geschlossene Blüthe mit dem Deckblättchen.
8. Eine offene Blüthe, von der Seite gesehen.
9. Die Unterlippe.
10. Der Sporn, vergrößert.
11. 12. Die seitlichen Blättchen, vergrößert.
13. Die Staubgefäße und das Pistill.
14. Einer der verwachsenen Staubfäden.
15. Der Fruchtknoten mit dem Griffel, vergrößert.
16. Derselbe, in natürlicher Größe.
17. Eine reife Frucht.



Corydalis tuberosa Dec.

C O R

Corydalis
C. Cole simplic
segmentis
C. bulbosa

Fumaria Bulbo
Fumaria Helle
Fumaria solida

Fumaria mino
Corydalis die
Corydalis Hal

Der klein
typica wachst,
und ist in gut
Reichen Thal,

haben wir best
wahren Klein
den linken Theil

Ne Pflanzen
gehoben knos
bei gemessene

gunde Merkmal
Die Wurzel
dichten (wie

eine fleischige
tzen dicken
einer Zwiebel

Zwiebelkraut
wächst sich hier
in der Knolle.

Die Stenge
zu Grund der B
se Schuppe.

Die Blüth
beiden Art, in
properoth oder
stanzliche
weiblätliche
schneiden, Ob
die wichtige U